

Wohlfühlen im Alter

WER IST WER IM HEIM (10 UND SCHLUSS): Das Personal im Rhein-Pfalz-Stift in Waldsee legt großen Wert darauf, dass die Angebote den Bewohnern guttun

VON CHRISTINE KRAUS

WALDSEE. Die Pflegeheime in Speyer und Umland haben große soziale, medizinische und auch wirtschaftliche Bedeutung. Menschen kümmern sich um Menschen – und die werden in dieser Serie vorgestellt. Die RHEINPFALZ besucht in den Einrichtungen tragende Säulen aus verschiedenen Bereichen. Heute im Rhein-Pfalz-Stift in Waldsee.

Marco Fels (39), Koch: Seit Mai 2016 wird im Rhein-Pfalz-Stift frisch gekocht. Unser Team kocht täglich 140 bis 150 Essen, da wir auch ein Seniorenheim in Bad Dürkheim mit versorgen, Mittagstisch für Gäste anbieten und Kuchen für die Cafeteria backen. Für mich war die Arbeit in einem Seniorenheim Neuland, da ich bisher in der Gastronomie und im Catering gearbeitet habe. Der Kontakt mit den alten Leuten ist cool, denn sie nehmen kein Blatt vor den Mund. Das Essen soll frisch und deftig sein und nicht zu läpsch. Ich frage sie immer, wie es geschmeckt hat und probiere Neues aus. Chili con Carne werde ich nie wieder kochen, das kennen sie nicht und die Kommentare waren vernichtend. Das Currywurst-Experiment war dagegen ein voller Erfolg.

Barbara Tremmel (90), Bewohnerin: Stimmt, das Essen schmeckt gut. Ich bin nach einem Sturz vor zweieinhalb Jahren hierher gekommen und habe inzwischen schon im ganzen Haus Freundinnen gefunden. Ich mache alle Angebote mit, die es gibt: Gymnastik, Spiele, Bingo, aber am meisten freue ich mich auf das Handarbeiten. Ich bin die Strickliesel, handarbeiten geht immer, das habe ich schon als Kind gerne gemacht. Zurzeit stricken wir Stücke für eine große Decke. Ich glaube, ich habe bisher die meisten gemacht. Außerdem lese ich sehr gerne. Ich habe meine Bücher von zu Hause mitgebracht. Ich freue mich, wenn meine Kinder und Enkelkinder zu Besuch kommen.

Yvonne Fox (34), Leiterin sozialer Dienst: Ich bin hier, seit es das Rhein-Pfalz-Stift gibt. Ich stelle das Wochenprogramm mit den Angeboten für die



Hat schon viele Freundinnen gefunden: Bewohnerin Barbara Tremmel (vorne). Hinter ihr stehen (von links) Frank Bruch, Cedric Sütterlin, Christian Blim, Beate Nowotny, Marco Fels und Margot Reis.

FOTO: LENZ

Senioren zusammen, das wir mit unseren sieben Alltagsbegleitern umsetzen. Dabei achte ich darauf, was den einzelnen Bewohnern guttut. Wir gehen viel spazieren, Eis essen, machen Gymnastik, singen zusammen, stricken und häkeln für Basare. Sturzprävention und Muskelaufbau sind ein wichtiges Angebot, das gerne angenommen wird. Sie sollten mal sehen, wie fit unsere Teilnehmer beim Zumba sind. Das gibt es hier seit fast fünf Jahren und macht den Bewohnern viel Spaß. Nächsten Dienstag gehen wir wieder zum Faschnachts-umzug. Ich habe ursprünglich in der Pflege angefangen, bin Heimerzieherin und habe dann die Weiterbildung zur sozialen Betreuung gemacht.

Christian Blim (29), Pflegedienstleiter: Meine Eltern wollten, dass ich Handwerker werde. Aber die Schrei-

nerlehre hat mich nicht erfüllt, also habe ich etwas im sozialen Bereich gesucht, habe ein Praktikum im Altersheim gemacht und gewusst: Das ist es! Erst habe ich die Ausbildung zur Pflegefachkraft gemacht, wurde dann Wohnbereichsleiter und habe mich dann zum Pflegedienstleiter weitergebildet. Da ich mal was Neues sehen wollte, bin ich vor einem halben Jahr als Pflegedienstleiter zum Rhein-Pfalz-Stift gekommen. Ich kontrolliere die Pflegeplanung, gucke, dass die Pflege läuft und kontrolliere die Medikamentengabe. Etwa 20 Prozent meiner Arbeitszeit sitze ich am Schreibtisch, den Rest bin ich unterwegs. Es ist ein schönes Gefühl, den Leuten zu helfen, man sieht die freundlichen Gesichter.

Oliver Zöllner (47), Wohnbereichsleiter, stellvertretender Pflegedienst-

leiter: Ich arbeite seit 23 Jahren in diesem Beruf und habe schon in verschiedenen Häusern gearbeitet, überwiegend in der Beatmungs- und medizinischen Intensivpflege. Die bieten wir hier allerdings nicht an, aber ich wollte auch mal was Neues machen. Ich habe mich mit verschiedenen Arbeitsweisen, Krankheitsbildern und Demenz beschäftigt. Mein Alltag ist die Betreuung und Pflege von schwerkranken Menschen, aber auch viel Dokumentation. Durch die viele Schreibarbeit habe ich nicht so viel Zeit für die Menschen, wie ich gerne hätte, aber der Medizinische Dienst will alles genau dokumentiert haben. Die Menschen brauchen Aufmerksamkeit, sie möchten auch mal in den Arm genommen werden. Das tut ihnen gut. Für viele ist es hier der letzte Lebensabschnitt, und der soll schön sein.

Cedric Sütterlin (21), Präsenzkraft-helfer. Ich bin schon drei Jahre hier. Ich spiele mit den Leuten „Mensch ärgere dich nicht“, bringe ihnen Wasser und Essen oder räume die Spülmaschine aus. Wir gehen auch spazieren. Beate Nowotny ist Cedrics Integrationshelferin. Sie erzählt: Cedric macht gerade eine Qualifizierung zum Präsenzkraft-helfer, analog zur Werkstätte für behinderte Menschen. Inklusion in allen Lebensbereichen ist für ihn und seine Eltern ein wichtiges Thema. Die Arbeit macht ihm viel Spaß, denn Cedric hilft anderen Menschen gerne. Wenn alles klappt, wird er hier übernommen.

Frank Bruch (58), Hausmeister: Ich bin ein noch echter Universal-Handwerker, habe Kfz-Mechaniker gelernt und meinen Meister gemacht, im Trockenbau und als Fliesenleger gearbei-

tet. Seit Januar bin ich hier. Ich mache alles, was anfällt: verstopfte Abflüsse oder tropfende Wasserhähne reparieren, Müll trennen, die Außenanlage pflegen, die Wartungen. Aber eigentlich kommt immer wieder etwas Dringendes dazwischen wie kleine Reparaturen. Der Kontakt mit den Senioren macht mir Spaß. Das Schöne ist, dass man morgens nie weiß, was der Tag alles bringt.

Margot Reis (57), Heim- und Verwal-tungsleitung: Ich komme aus der Pflege, bin gelernte Krankenschwester und habe mich weitergebildet. Nun bin ich seit einem guten Jahr hier. Mein Job ist sehr abwechslungsreich, ich präsentiere das Rhein-Pfalz-Stift nach außen. Außerdem gehört viel Schreibtischarbeit dazu. Ich war mal Pflegedienstleitung und weiß, dass man als solche oft bei der Heimleitung an Grenzen stößt, deswegen ist für mich die Zusammenarbeit mit den Kollegen ganz wichtig.

IN EIGENER SACHE

Im Haus Edelberg Senioren-Zentrum Lingenfeld hat vor Kurzem die Leitung gewechselt. Deshalb war ein Treffen mit den Mitarbeitern für die Serie nicht möglich.

DATEN & FAKTEN

Rhein-Pfalz-Stift Waldsee

- Kontakt: Rhein-Pfalz-Stift, Sophie-Scholl-Straße 1, 67165 Waldsee; Telefon 06236 4494-0; E-Mail: rhein-pfalzstift@dus.de; Leitung: Margot Reis; Betreiber: avendi Senioren Service GmbH
- Angebot: 85 Ein-Zimmer-Pflege-Apartements auf drei Stockwerken, eingeteilt in sechs Wohngruppen mit eigener Wohnküche. Derzeit voll belegt, Warteliste. 85 Mitarbeiter. Großer, üppig begrünter Innenhof, angrenzend: Mehrgenerationen-Spielplatz. Große Cafeteria mit Terrasse, Mittagstisch für Gäste. Palliativ-Stützpunkt Vorderpfalz, Ortungssystem für ein Höchstmaß an Sicherheit.
- Geschichte: 2012 eröffnet. Kontakt mit Vereinen und Seniorenkreisen. Einmal im Monat Gottesdienst. |kix